

Für weiteres Wachstum gerüstet

Die **hbo Systemhaus GmbH** in Bebra steht für die Entwicklung von der Bürotechnik zum MPS- und IT-Spezialisten. Um die eigene IT-Systemlandschaft dem wachsenden Geschäftsvolumen anzupassen, investierte der Mittelständler in eine ERP-Lösung von **MKS**.

Der Firmenname ist neu – das Unternehmen mehr als 34 Jahre alt: Seit August firmiert der in Bebra ansässige Bürodienstleister Hassenpflug als hbo Systemhaus GmbH. Der Namenswechsel, erklärt Jan Fernau, seit kurzem Geschäftsführer des nordhessischen Fachhandelsunternehmens, war nicht zuletzt dem erweiterten Dienstleistungsportfolio geschuldet: Zum angestammten MPS-Geschäft kamen vor einigen Jahren IT-Services dazu. Mit dem zusätzlichen, prosperierenden Geschäftszweig vollzog das Unternehmen den Wandel zum Systemhaus.

Ohnehin repräsentiert die Entwicklung des Unternehmens aus Bebra die Geschich-

te von mehr als 34 Jahren Produktentwicklung: Anfangs Händler und Dienstleister für Schreibmaschinen, Faxgeräte und Kopierer, später Spezialist für Managed Print Services und Softwarelösungen, und seit etwa sechs Jahren zusätzlich IT-Services. Fernau, der mit Mario Schneider die Geschäfte führt, beschreibt die IT-Unit als „ideale Ergänzung, um unseren Kunden durch individuelle Konzepte einen nahtlosen Service bis in deren IT-Infrastrukturen bieten zu können“. Trotzdem sei das Kopierer-Geschäft noch immer ein wichtiges, wenn nicht sogar das wichtigste Standbein mit vielen langjährigen Kunden – vom kleinen Betrieb bis hin zu großen Unternehmen „mit 500 und mehr Systemen“.

Diese Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an sich verändernde Marktverhältnisse ist längst für viele Dienstleister für Bürosysteme und Büromanagement zu einem Überlebensrezept geworden. Für das Systemhaus hat dies nicht nur zu kontinuierlichen Kundenzuwachs, sondern auch zur Erweiterung seiner Präsenz in immer mehr Bundesländern geführt. Und mittlerweile betreut der Dienstleister Kunden aus nahezu dem gesamten Bundesgebiet.

Zentrale Lösung für interne Prozesse

Mit dem Geschäftszuwachs und Ausbau des Dienstleistungsangebotes stellten sich bereits vor einigen Jahren jedoch auch immer höhere Anforderungen an die internen Prozesse und die implementierte

ERP-Software geriet an ihre Grenzen. „Inselösungen mussten zusätzlich integriert werden. Aber selbst damit wurden wir nicht glücklich“, beschreibt Fernau die Situation. Zumal ständige Investitionen in weitere Teillösungen und darüber hinaus zusätzliche Mitarbeiter für die Verwaltung nötig gewesen wären. „Ohne wären wir sonst in Teufelsküche gekommen.“

Auf der Suche nach einer zukunftsorientierten ERP-Lösung kam ihnen das Walsroder Unternehmen A-Z Bürosysteme zur Hilfe. Beide Unternehmen verbindet die Partnerschaft in der winwin Office Network AG, einer Verbundgruppe für mittelständische Unternehmen aus den Bereich Informationstechnik und Bürokommunikation. „A-Z hatte vorher die gleiche ERP-Software im Einsatz und ebenfalls auf ‚Goliath.NET‘ von MKS umgestellt. Mit dieser Erfahrung trugen sie zu unserer Entscheidung für die ERP-Lösung bei.“

Nach einem ersten Kontakt zu MKS-Vorstand Michael Kempf und der anschließenden Online-Präsentation der branchenunabhängigen ERP-Software, war klar: „Goliath.NET“ wird mit der „Copy&More“-Edition implementiert, um künftig auf Zusatzlösungen verzichten und über eine zentrale Software alle Prozesse einheitlich administrieren zu können. Genutzt werden dabei unter anderem die Auftrags- und Vertragsverwaltung, die Technikersteuerung und die damit verbundene Zeiterfassung sowie die Auswertung verschiedenster Bereiche wie Buchhaltung, die aus „Goliath.NET“ direkt zum Steuerberater geschickt wird, aber auch IT-Services und



Bild: Fernau

„Allein im IT-Bereich können jetzt weniger Mitarbeiter bei geringerem Zeitaufwand mehr Arbeitsprozesse erledigen“ sagt hbo-Geschäftsführer Jan Fernau.



Firmensitz der hbo Systemhaus GmbH im nordhessischen Bebra

Vertrieb. Außerdem sollten künftig die Techniker jederzeit über Smartphone oder Tablet Zugriff auf alle nötigen Daten und Informationen haben. Zusätzlich entschied man sich für das ebenfalls über „Goliath.NET“ angebundene Bestellsystem „ITscope“. Fernau: „Wichtig war uns, dass keine andere Softwarelösung oder zusätzliche, nicht in „Goliath.NET“ integrierten Module parallel laufen.“

Schnelle Umsetzung, umfangreiche Unterstützung

Mit dem Zuschlag an MKS startete die Umstellungsphase vom alten System auf „Goliath.NET“. Rückblickend stellt Fernau fest, dass im IT-Bereich, „der zum damaligen Zeitpunkt noch deutlich kleiner war, die Umstellung recht schnell und unkompliziert realisiert werden konnte“. Schon kurze Zeit später liefen die Steuerung der Services sowie das Auftrags- und

Vertragswesen über die ERP-Lösung aus Friedrichshafen. „Mehr Zeit benötigten wir für den Output-Bereich, auch weil wir die Datenbanken vom alten System integrieren mussten. Das war nicht trivial.“

Sicherlich, so Fernau, habe eine solche Umstellung der hauseigenen IT viele Tücken. Gleichwohl hat er die Erfahrung gemacht, dass es unbedingt notwendig sei, vor dem Umbau alle internen Prozesse zu analysieren und in Zusammenarbeit mit dem Softwareanbieter festzulegen, welche Systembereiche wie zu integrieren sind. Wichtig sei zudem der direkte Draht und unkomplizierte Hilfe zum ERP-Anbieter. Ebenso die Online-Schulungen des Anbieters. Bei hbo Systemhaus haben alle 20 Beschäftigten, davon elf IT- und MPS-Spezialisten, daran teilgenommen. Seit der Implementierung der Software arbeiten alle Beschäftigten mit dem System. Natürlich dürften die Investitionen und laufenden Kosten nicht vernach-

lässigt werden, fügt der hbo-Geschäftsführer hinzu. Doch die Effizienz, mit der in den beiden Geschäftsbereichen IT und MPS gearbeitet werde, habe sich deutlich verbessert. „Allein im IT-Bereich können jetzt weniger Mitarbeiter bei geringerem Zeitaufwand mehr Arbeitsprozesse erledigen, als dies vorher jemals möglich war“, betont er.

www.hbo-gmbh.de

www.mks-ag.de



Michael Kempf, Gründer und Vorstand der MKS Software Management AG

Assmann Electronic

Als „Top Company 2022“ ausgezeichnet



Freuen sich über die kununu-Auszeichnung: CFO Dirk Kunz (l.) und Seyda Ercan, Team Manager HR, bei Assmann Electronic.

Das Lüdenscheider Unternehmen Assmann Electronic darf sich über die Auszeichnung zur „Top Company 2022“ freuen. Mit dem Siegel ehrt die Online-Bewertungsplattform kununu jährlich die beliebtesten Arbeitgeber in der DACH-Region. Aufgrund strenger Kriterien konnten sich dieses Jahr nur fünf Prozent aller auf kununu gelisteten Unternehmen für den Award qualifizieren. In die Auszeichnung fließen alle Bewertungen ein, die die einzelnen Arbeitgeber von aktuellen und ehemaligen Mitarbeitenden im jeweiligen Jahr erhalten haben. Wer das begehrte Siegel ergattern will, muss stren-

ge Kriterien erfüllen. Dazu zählt unter anderem ein Mindestscore von 3,8 bei 5 möglichen Punkten in jeder der vier bewerteten Kategorien. Hier konnte Assmann mit einem Durchschnitt von 4,0 Punkten überzeugen und liegt damit sogar über dem Mittelwert der IT-Branche im Allgemeinen. „Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung und sehen das Siegel als Motivation, uns beständig weiter zu verbessern und auch zukünftig für unsere Mitarbeitenden ein attraktiver Arbeitgeber zu sein“, kommentiert Dirk Kunz, CFO der Assmann Group.

www.assmann.com/de